

Bausteine für die Zukunft der Gemeinde vor Ort

Markus Beranek

Haltungen (nicht nur) für eine Kirche der Zukunft

- Ein **leidenschaftliches Interesse an den einzelnen Menschen**, an ihrem Leben und an ihren Herausforderungen. Evangelisierung ist ein Dienst am gelingenden Menschsein und ein Beitrag zu einem guten Leben.
- Im Umfeld der Kirche entdecken Menschen das biblische Bild vom **Salz der Erde** und vom Licht der Welt. Auch als eine kleine Gruppe wissen sie sich zu allen gesandt und verstehen ihr Christsein als Verantwortung für die ganze Gesellschaft.
- Berührt vom Evangelium und offen für die Themen und Herausforderungen der Menschen ihres Umfeldes fragen Getaufte nach dem **Anruf Gottes** für ihr eigenes Leben und für ihren Weg als christliche Gemeinde.
- Gläubige entwickeln den Mut zu einer Kultur des Hinschauens, des Unterscheidens, des Anfangens, des Ausprobierens und des Auswertens. Daraus entstehen kleine, überschaubare Initiativen als **„Gewächshäuser“ und Pilotprojekte**.
- Es wächst der **Mut und die Zuversicht, das Unfertige** auszuhalten und die Fähigkeit zu entdecken, wie Gott in vielen kleinen und großen Initiativen bereits am Werk ist.

Leitlinien für den Diözesanen Entwicklungsprozess APG 2.1

- Eine Kirche, die sich in der Spur Jesu den **Herausforderungen des 21. Jahrhunderts** stellt.
- Eine Pfarre besteht aus mehreren Gemeinden. Über die bestehenden Gemeinden hinaus entwickeln sich **zunehmend neue Gemeinden**, die „neue“ Menschen beteiligen.
- Getaufte entdecken und leben ihre je eigene Berufung. **Die unterschiedlichen Begabungen** vieler helfen dazu, neue Lösungen für neue Herausforderungen zu finden.
- **Getaufte nehmen gemeinsam Verantwortung** für Kirche in je spezifischer Ausprägung wahr. Die Verantwortung für die lokalen Gemeinden werden von ehrenamtlichen Teams wahrgenommen.

Zentrale Themen auf dem Weg in die Zukunft

- Eine **Vision** entwickeln und daraus Prioritäten setzen.
- Räume ermöglichen, wo Menschen **Glauben entdecken** und gemeinsam vertiefen können. Überschaubare Gruppen ermöglichen den Aufbau und das Wachstum persönlicher Beziehungen.
- Den **Sonntagsgottesdienst** durch eine entsprechende Willkommenskultur, die Art der Feier, eine inspirierende Predigt und qualitätsvolle Musik einen hohen Stellenwert geben.
- Eine Spiritualität der **offenen Augen** leben und sich konkret für die Nöte der Menschen einsetzen.
- **Leitung als Dienst zur Befähigung und zum Miteinander** wahrnehmen und hilfreiche Rahmenbedingungen für (ehrenamtliches) Engagement gestalten.

Sozialformen von Kirche in einer pluralen Gesellschaft

- Lebendige **Orte, die eine hohe Anziehungskraft mit regionaler und überregionaler Bedeutung** entwickeln (Klöster und andere geistliche Zentren).
- **Vielfältige Kirchliche Orte** in unterschiedlichen Kontexten: Schule, Sozialprojekte, Pflegeheime....
- **Gruppen in lokaler Verantwortung** die sich als Teil des großen Netzwerkes von Kirche verstehen.
- Initiative, Gruppen, Gebetskreise, Bewegungen, die sich durch eine **gemeinsame Spiritualität und Prägung** auszeichnen.

Fragen auf dem Weg

- Wo erlebe ich das Wirken Gottes in meinem eigenen Leben und in meinem Umfeld?
- Was sind die Freuden, Hoffnungen, Sorgen und Nöte der Menschen in unserem Umfeld?
- Wie leben Menschen Gemeinschaft?
- Wie sieht der Alltag der Menschen aus: Beruf, Wege, Freizeit, kulturelle Initiativen vor Ort,?
- Welche Initiativen gibt es vor Ort, die sich auf ihre Weise für andere engagieren? Wo gibt es Berührungspunkte zur Zusammenarbeit?
- Wo nehmen wir den Anruf Gottes wahr?

Weitere Informationen online – Pastoralamt der Erzdiözese Wien:

<http://www.pastoralamt.at/>

Die adventliche Perspektive

Jes 43, 14-21

¹⁴ So spricht der HERR, euer Erlöser,
der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel gesandt
und lasse alle Fluchtenden untergehen,
die Chaldäer in ihren festlichen Schiffen.

¹⁵ Ich bin der HERR, euer Heiliger,
Israels Schöpfer, euer König.

¹⁶ So spricht der HERR, der einen Weg durchs Meer bahnt,
einen Pfad durch gewaltige Wasser,

¹⁷ der Wagen und Rosse ausziehen lässt,
zusammen mit einem mächtigen Heer;

doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf,
sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht.

¹⁸ Denkt nicht mehr an das, was früher war;
auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr!

¹⁹ Siehe, nun mache ich etwas Neues.

Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste
und Flüsse durchs Ödland.

²⁰ Die wilden Tiere werden mich preisen,
die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Wüste Wasser fließen
und Flüsse im Ödland,
um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken.

²¹ Das Volk, das ich mir geformt habe,
wird meinen Ruhm verkünden.